

Zur Autorin

Dr. Margit Schmid, geboren 1961, Diplombiologin, Studiengang Zoologie. Seit 1.7.1993 Leiterin der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn.

Synergien schaffen

Das neue Gesetz für Naturschutz- und Landschaftsentwicklung bescherte unserem Museum ganz besondere „Untermieter“. Die Naturschutzanwaltschaft, die bisher im Vorarlberger Rechenzentrum untergebracht war, übersiedelte in die Naturschau. Natürlich war diese Aktion für alle Beteiligten mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Telefonleitungen und PC-Anschlüsse neu verlegen, Regale bestellen, Wände und Decken malen, Heizkörper renovieren und schließlich der Transport selbst. Die Eröffnung des Büros hatte einen - sogar für das Museum - ungewöhnlichen Besucheransturm zur Folge. Wahrscheinlich war das Interesse auch deshalb so groß, weil sich Herr Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber persönlich als Gratulant einstellte.

Begleitet wurde er vom Naturschutzreferenten LR Ing. Erich Schwärzler. Die angeregten Diskussionen in angenehmer Umgebung (natürlich war auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt) waren vielversprechend. Für die Naturschau hat sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt. Der Informationsaustausch klappt hervorragend. Und man möchte es kaum glauben, gelegentlich bleibt auch noch Zeit für eine private Plauderei.

Noch neuer als die Naturschutzanwaltschaft, die immerhin schon mehr als ein Jahrzehnt auf den Buckel hat, ist der Vorarlberger Naturschutzrat. Alle Skeptiker, die mit Recht Vereinfachungen fordern und in dieser Sache schon denkbar schlechte Erfahrungen gemacht haben, können wir beruhigen. Der Naturschutzrat mischt sich nicht in laufende Behördenverfahren ein. Sein Aufgabenschwerpunkt liegt in der konzeptionellen Beratungstätigkeit der Landesregierung. Besonderes Augenmerk wird momentan den Förderungsrichtlinien geschenkt. Regelmäßige Treffen mit den Mitgliedern der Landesregierung, Behördenvertretern und Naturschutzorganisationen schaffen völlig neue Möglichkeiten für einen Informationsaustausch.

Dass Synergie mehr ist als nur ein lateinisches Fremdwort (im Lexikon steht: Energie, die für den Zusammenhalt und die gemeinsame Erfüllung von Aufgaben zur Verfügung steht) konnte in beiden Fällen erfolgreich bewiesen werden.

Sammlungen

Die Sammlungen der Naturschau wachsen und wachsen und wachsen. Dies ist grundsätzlich sehr erfreulich, auch wenn die Studiensammlung schon fast aus allen Nähten platzt.

Naturgemäß kommen die Neuzugänge hauptsächlich aus dem Bereich der Forschung, wo Belegexemplare sozusagen als „Nebenprodukt“ anfallen. Immer

**VORARLBERGER
NATURSCHAU
4
SEITE 297-304
Dornbirn 1998**

